

Es ist schon eine sehr grosse Freude, im durchaus reichhaltigen Musikangebot Liechtensteins nun auch ein Ensemble begrüssen zu dürfen, das sich ganz der Alten Musik verschreibt. Das Barockensemble Liechtenstein ist gewissermassen ein Kind der Coronazeit. Im Lockdown-Jahr 2020 gebildet, ist es erst kürzlich zum ersten Mal öffentlich in Erscheinung getreten. Das Konzert vom Freitagabend im Kulturhaus Rössle in Mauren war erst der zweite Auftritt dieser noch jungen Formation. Die Violinistin und künstlerische Leiterin des Ensembles Sarina Matt und die Sopranistin Noemi Matt sind beide in Mauren aufgewachsen, und so war es auch der Leiterin des Kulturhauses Rössle, Elisabeth Huppmann, ein grosses Bedürfnis, das Barockensemble Liechtenstein möglichst bald in Mauren beherbergen zu dürfen. Mit auf der Bühne waren der Triesenberger Organist und Cembalist Pirmin Schädler, die zum Teil in Liechtenstein aufgewachsene und nun in Bern lebende Gambistin Dina Kehl sowie der spanische Lautenist Sergio Bermúdez.

Die Vereinzelung in der Gesellschaft

Mit dem Programm «Über die Einsamkeit» sorgte das Ensemble für einen zwar kurzen, aber sehr tiefgehenden und berüh-

Einsamkeit, du Qual der Herzen

Heimspiel für die beiden Maurer Musikerinnen Sarina und Noemi Matt mit dem Barockensemble Liechtenstein.



Musik, die älter ist als das Gebäude selbst, war im altherwürdigen Saal des «Rössle» in Mauren zu hören.

Bild: aoe

renden Konzertabend. In etwas abgeänderter Form war das Ensemble mit diesem Thema schon in der Triesenberger Kirche zu hören. Die «Einsamkeit» hat gerade in Zeiten der Pandemie enorm an Brisanz gewonnen und ist zu einer veritablen Bedrohung für die seelische Gesundheit der Menschen geworden. Das Barockensemble Liechtenstein hat das bren-

nende Thema als Anlass genommen, ein Programm zusammenzustellen, das sich in mehrfacher Weise mit der «Einsamkeit» beschäftigt, sei es in der musikalischen Stimmung, in der textlichen Auseinandersetzung oder in Bezug auf bestimmte Lebensphasen der Komponisten. Gespielt wurden Stücke von Kapsberger, Händel, Purcell, Marais und

auch Dowland. «Einsamkeit, du Qual der Herzen, du verderbst mir alle Lust» heisst es etwa in der Komposition «An die Einsamkeit» von Johann Philipp Krieger (1649–1725) – und selbstverständlich sind gerade die innig-klagenden Stücke von John Dowland (1563–1626) sowohl textlich als auch musikalisch zutiefst durchdrungen von der verzehrenden Me-

lanchole des einsamen Menschen.

Barock und darüber hinaus

Wer hätte bei der Renovation des «Rössle» gedacht, dass gar nicht so lange nach der Eröffnung des Kulturhauses auf der Bühne des schmucken, kleinen Saals eine Musik gespielt würde, die noch weit älter ist als das Ge-

bäude selbst. Das Barockensemble Liechtenstein möchte sich aber keinesfalls streng an die unter dem Begriff Barock zusammengefasste Zeit binden. So bestand das Programm am Freitagabend aus mehreren Stücken, die eigentlich der Spätrenaissance zuzurechnen sind. Aber es gibt auch andere Erweiterungen. John Dowlands «Go Crystal Tear» vorangestellt, spielte Pirmin Schädler am Cembalo ein improvisiertes Praeludium, das eine Brücke von der ganz alten Musik bis in die Musik der Neuzeit und auch ins Jazzige schlug. Deutlich war darin zu hören, dass Schädler einerseits auch als Kirchenorganist tätig ist, andererseits aber eben auch ein abenteuerlustiger Jazzer in ihm steckt. Das ist vielleicht nichts für Puristen, erzeugt aber eine absolut faszinierende Spannung und ergibt auch sehr viel Sinn, denn die improvisatorische Ausgestaltung eines Themas spielte bei der Alten Musik eine durchaus wichtige Rolle. Das zeigte das Barockensemble Liechtenstein auch in der Encore-Zugabe «Now, oh now I needs must part» von John Dowland, in welcher ein anderes Ende gespielt wurde als beim gleichen Stück zuvor im regulären Programm. Man darf sehr gespannt sein, wie sich dieses Ensemble nun weiterentwickelt und die hiesige Musikszene mit ihrer Musik bereichert. (aoe)